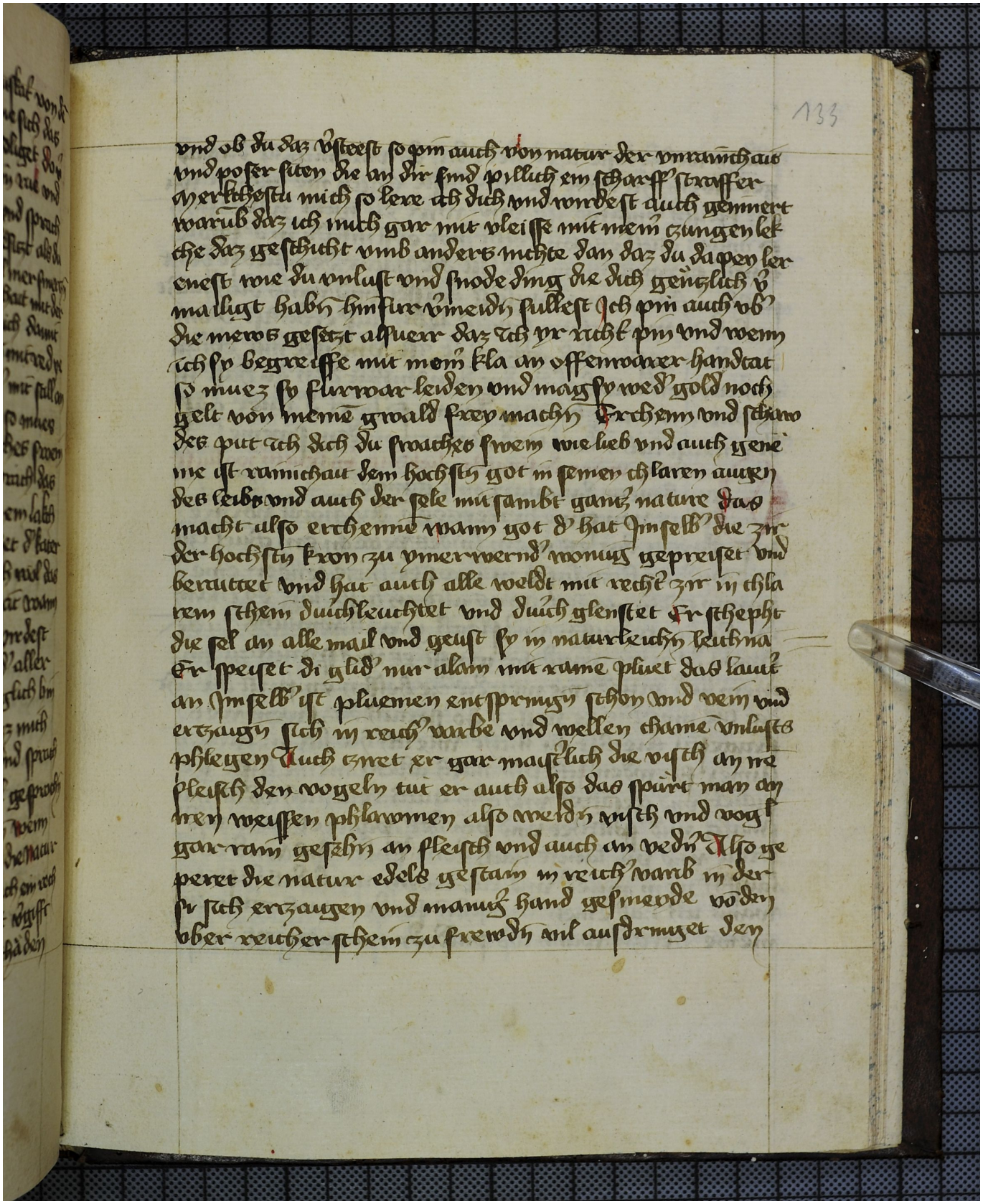
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



133

vnd ob du daz vßtreest so gem auch von natur der vmrauch aus
vnd poser sitten die an dir sind pellich ein scharff straffer
verkhestu mich so lere ich dich vnd wondest auch gemert
warub daz ich mich gar mit vleisse mit mein zungen let
che daz gesticht vmb anders mehte dan daz du dapey ler
enest wie du vnlust vnd snode ding die dich gentzlich v
malligt habn hinfur vmeidn sullest Ich gin auch ob
die mews gesetzt alquer daz ich yr nicht gin vnd wem
ich sy begreiffe mit mein kla an offenbarer handtat
so muez sy furwar leiden vnd magsy wed gold noch
gelt von meine gewald frey machn Erchem vnd schaw
des gutt ich dich du prauches swem wie lieb vnd auch gene
me ist vrmichtau dem hochstn got in seinen chlaren augen
des leibs vnd auch der sele mit sambt ganz nature das
macht also erchenne wann got d hat jnsell die zir
der hochstn kron zu ymer werend wonung gepreiset vnd
berutet vnd hat auch alle weldt mit rechl zir in chla
ren schein duchleuchtet vnd duch glenstet Er stepht
die sel an alle mail vnd geust sy in naturleichn leutma
Er speiset di glid nur alam mit rame pluet das lauf
an jnsell ist pluemen entsprungn schon vnd ven vnd
ertzaugn sich in reich varbe vnd wellen chame vnlusts
phlegen Auch czuet er gar maslich die vsth an ne
pleisch den vogeln tut er auch also das spürt man an
ren weissen phlawmen also weidn vnsth vnd vogl
gar ram gezehn an pleisch vnd auch an vedn Also ge
peret die natur edels gestain in reich varb in der
sy sich erzaugen vnd manig hand gesmeide vodn
ober reicher schein zu prewdn vnd ausdrmet den